

Große Mehrheit stimmt für „Dorfhaus Linde“

Bürgerentscheid Wird ehemalige Gaststätte in Biebernheim zum Gemeinschaftshaus? – Klares Votum für eine Vorplanung

Von unserer Redakteurin
Denise Bergfeld

■ **St. Goar.** Es war der erste Bürgerentscheid in der Geschichte von St. Goar: Am Sonntag haben die Einwohner der Stadt darüber abgestimmt, ob im Stadtteil Biebernheim ein erster Schritt in Richtung eines eigenen Dorfgemeinschaftshauses unternommen wird. „Sind Sie dafür, dass im Stadtteil Biebernheim für das Objekt ‚Zur Linde‘ als Dorfgemeinschaftshaus eine Vorplanung mit Kostenermittlung erstellt wird?“, lautete die Frage, die den Wahlberechtigten gestellt wurde. 950 (knapp 73 Prozent) von ihnen sprachen sich letztendlich dafür aus, 353 waren dagegen, dass das Geld für eine Vorplanung in die Hand genommen wird.

„Unsere Freude darüber ist groß, dass ein so eindeutiges Votum abgegeben wurde.“

Ralf Link von der IG Dorfgemeinschaft zum Ergebnis des Bürgerentscheids.

Dass die St. Goarer am Sonntag ein Kreuzchen mehr machen durften, dafür hatte sich die Interessengemeinschaft Dorfgemeinschaft im Biebernheimer Verein für Heimat- und Naturfreunde stark gemacht, die natürlich das Ergebnis begrüßte: „Unsere Freude darüber ist groß, dass ein so eindeutiges Votum abgegeben wurde“, sagte Ralf Link von der IG Dorfgemeinschaft. Im Stadtrat war das Anliegen in der Vergangenheit abgelehnt worden. Die IG Dorfgemeinschaft hatte daraufhin ein Bürgerbegehren initiiert. Obwohl dieses erfolgreich war, hatte der Stadtrat den Antrag des Ortsbeirates und den mehrheitlichen Willen der Bevölkerung erneut abgelehnt. Deshalb kam es letztlich zu dem Bürgerentscheid.

„Als Ortsvorsteher von Biebernheim muss ich sagen, dass es natürlich toll ist, dass sich die Bürger unseres Ortes so dafür einsetzen, dass ein Dorfgemeinschaftshaus entsteht“, sagte auch Peter Schneider. Er betonte: „Das Wichtigste ist, dass die Bürger offensichtlich wollen, dass in Biebernheim zumindest mal der erste Schritt erfolgt und eine Vorplanung erstellt wird.“ Ob dann tatsächlich ein Dorfgemeinschaftshaus gekauft und umgebaut wird, ist damit aber noch nicht beschlossen und steht auf einem anderen Blatt.



Markus Weber (rechts) stimmte wie viele andere Biebernheimer beim Bürgerentscheid zum Thema Dorfgemeinschaftshaus ab.

Fotos: Suzanne Breitbach

Ein Bürgerentscheid ist nur erfolgreich, wenn er zwei Hürden überspringt: Die Mehrheit der Abstimmenden muss zustimmen und diese Mehrheit muss hierzulande mindestens 15 Prozent aller Stimmberechtigten ausmachen. Beides wurde am Sonntag erfüllt: 1320 der insgesamt 2300 Wahlberechtigten (57 Prozent) hatten sich beteiligt. Im gesamten Wahlbezirk mit der Kernstadt und den Stadtteilen Felten, Gründelbach und Werlau stimmten knapp 73 Prozent für die Vorplanung. Besonders im Stadtteil Biebernheim war die Beteiligung naturgemäß hoch. Dort haben sich 616 von 780 Wahlberechtigten am Bürgerentscheid beteiligt. Eine große Mehrheit sprach sich für die Vorplanung aus: 510 Menschen waren dafür, 101 dagegen, fünf Stimmen waren ungültig.

Die Gelder für die Vorplanung des Dorfgemeinschaftshauses sind bereits vorsorglich in den Haushalt 2017 eingestellt. Rund 11 908 Euro müssen nach Schätzungen der Verbandsgemeindeverwaltung St. Goar-Oberwesel für ein Planungsgutachten in die Hand genommen

werden. Finanzielle Gründe sind es auch, die von den Gegnern immer wieder angeführt wurden. Eine spätere Umsetzung des Bauprojekts soll laut Verwaltung mit 1,1 Millionen Euro zu Buche schlagen. Diese Zahl sei überhöht dargestellt, hatten die Befürworter des Vorhabens in der Vergangenheit argumentiert.

Die CDU hätte die fünfstelligen Planungskosten lieber in die Alte Schule investiert, die sich im Besitz der Stadt befindet und im Zuge einer Bestandssanierung nach und nach zum Dorfgemeinschaftshaus ausgebaut werden soll. Die Vertreter der IG Dorfgemeinschaft sind indes nicht der Meinung, dass sich ein Dorfgemeinschaftshaus in der

Alten Schule kostengünstiger realisieren lasse als im Objekt „Zur Linde“ und haben andere Zahlen vorgelegt. Die Gesamtkosten für das Projekt „Zur Linde“ bewegen sich nach Schätzungen von Fachleuten, die von der IG Dorfgemeinschaft beauftragt wurden, im Bereich von rund 675 000 Euro.

Die Interessengemeinschaft argumentiert außerdem, das Projekt „Dorfhaus Linde“ sei die Idee, den drohenden Leerstand in der Ortsmitte zu vermeiden und nachhaltig einen kommunikativen Treffpunkt für die Einwohner zu schaffen.

Für die Abstimmung zum Bürgerentscheid mussten die Wähler einen gesonderten Raum aufsuchen, da dieser nicht in einem Raum mit der Bundestagswahl stattfinden durfte. Die Biebernheimer beispielsweise machten ihre Kreuzchen für die Bundestagswahl im Feuerwehrgebäude, für den Bürgerentscheid nebenan im Backes. Die Fellener mussten zur Rheinfelshalle fahren, weil sie im eigenen Stadtteil keinen gesonderten zweiten Wahlraum zur Verfügung hatten.



In der geschlossenen Gaststätte „Zur Linde“ soll nach Wünschen der IG Dorfgemeinschaft ein neues Dorfgemeinschaftshaus entstehen.

Foto: Martina Koch